



Zool. Garten N.F. xxx (2014) xxx–xxx
www.elsevier.com/locate/zooga

DER
ZOOLOGISCHE
GARTEN

Heinz-Georg Klös in memoriam



. Abb. 1. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz-Georg Klös nach der Jahrtausendwende. Aufn.: Archiv Zoo.

Am 28. Juli 2014 verstarb Professor Dr. Dr. h.c. mult. Heinz-Georg Klös, der Altdirektor des Zoologischen Gartens Berlin. Von 1957 bis 1991 hatte er den ältesten Zoo Deutschlands als achter Direktor geleitet. Aus Anlass der Vollendung seines 60. Lebensjahres wurde ihm der 56. Band unserer Verbandszeitung gewidmet. Dem ersten Heft dieses Jahrganges stellte seinerzeit Dr. Richard Müller eine ausführliche Laudatio voran, die den Lebensweg des Jubilars und seine Leistungen gebührend würdigte (Müller, 1986). Fünf Jahre später konnte eine Ergänzung folgen (Blaszkiewitz, 1991 a) und Zoodirektor Klös trat in den Ruhestand. Dieser jedoch war weiterhin noch für Jahre der Tiergärtnerei gewidmet, wurde Klös doch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH (Blaszkiewitz, 1991 b) und Mitglied des Aufsichtsrates der Zoologischen Garten Berlin AG, seit 2006 Ehrenmitglied. Solange es seine Gesundheit erlaubte, war er auch im Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) als Teilnehmer an den Jahrestagungen anwesend. Leider konnte er an der 125-Jahr-Feier 2012 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen, aber gerade in den Vorträgen zur Geschichte der ältesten Zoovereinigung der Welt war sein Name lebendig (Blaszkiewitz, 2012).

Überhaupt war Heinz-Georg Klös ein überaus an Geschichte interessierter Mensch, nicht nur, was die Historie seines Berufes und der Tiergartenbiologie betraf. Auch die zeitgenössische Politik sowie die Geschehnisse in Europa rund um die Kriegseignisse fesselten ihn bei seiner Lektüre. So manche Biographie berühmter Zeitgenossen haben wir ausgetauscht. Als ich ihm als kleinen Dank für seine Hilfe bei meiner Promotion eine Neuerscheinung über die deutschen Bundespräsidenten schickte, war er fast gerührt. Auch das war ein Wesenszug von Prof. Klös, den ihm viele nicht zutrauten, die in ihm nur den Professor, Chef oder Vorsitzenden sahen. Aber er war viel mehr. So war er ein Familienmensch, der auch auf den Lebensweg und die berufliche Entwicklung seiner Kinder stolz war. Besonders hat es ihn gefreut, dass sein Sohn Heiner ebenfalls Tiergärtner wurde. Als er im höheren Alter zusammen mit seiner Frau Ursula – von ihm und den guten Freunden Ulli gerufen – eine Reise nach Rom unternahm, wurden beide von Enkel Michael begleitet. Auf dieser Fahrt musste Heinz-Georg Klös die Erfahrung so manches Romreisenden machen – er wurde seiner Geldbörse ledig. Dieses quittierte der Enkelsohn mit der Ermahnung an den Opa, dass man sein Geld auf Reisen ja auch nicht in der Gesäßtasche verberge! Und diese Geschichte erzählte mir der Professor mit Begeisterung in der Stimme für seinen Enkel. Nur wenige Monate vor seinem Tod machte ihn Heiners Tochter Verena zum Urgroßvater und besuchte ihn noch mit der Urenkelin im Pflegeheim. Zu diesem Zeitpunkt war sein Sehvermögen schon völlig geschwunden, auch das Gehör hatte nachgelassen, aber es kam zur Berührung des neuen Familienmitglieds mit den Fingern, wie Ursula Klös berichtete, die täglich ihren Mann besuchte und ihm vorlas. Noch lange war Heinz-Georg Klös an seinem Zoo und den Tieren interessiert, wenn er auch nicht mehr den Zoo oder Tierpark besuchen konnte. Lange Zeit war seine Erinnerung an die alten Kollegen und Ereignisse noch wach, wie ich selbst bei Besuchen gemeinsam mit Ulli erleben durfte.

Eine weitere Eigenschaft von Professor Klös war seine Sammelleidenschaft, vor allem in beruflicher Hinsicht. Er hat den Tierbestand des Berliner Zoos zur artenreichsten Kollektion aller Tiergärten gemacht, wobei er noch in der glücklichen Zoozeit lebte, in der Tierhändler und Tiergärtner ohne die Behinderung durch so genannte Tierrechtler vertrauensvoll zusammen arbeiten konnten. Heinz Klös beschaffte seltenste Arten aus der ganzen Welt. Wenn er davon erzählte, dann glänzten seine Augen, etwa wenn er von der Ankunft eines Tiertransportes von Charles Cordier berichtete, der zum ersten Mal in Berlin einen Kongopfau präsentierte, und einer der anwesenden Journalisten moserte, dass das komische Huhn nicht einmal einen schönen Schwanz hätte (Klös & Klös, 1971). Aber auch die Begleitung der beiden Breitmaulnashörner „Hlambamans“ und „Kuababa“ aus Südafrika per Schiff nach Hause durch Ehepaar Klös war eine gern erzählte Geschichte. Genauso begeistert konnte aber über Zuchterfolge berichtet werden, etwa die erste Berliner Gorillageburt 1974 oder die ersten Panzer- und Spitzmaulnashornzuchterfolge (1972 bzw. 1981). Gerne und ausgiebig wurde im Zoo Berlin gefeiert, oft im Zusammenhang mit Jubiläen oder Eröffnungen von neuen Anlagen. Über die vielen Neu- und Umbauten im Berliner Zoo ist vielfach, auch in dieser Zeitschrift, berichtet worden. Dabei muss erwähnt werden, dass Heinz-Georg Klös auch hierbei sein historisches Bewusstsein gezeigt hat. Ihm ist es zu verdanken, dass die Stilbauten erhalten oder wieder aufgebaut wurden, während im Aufsichtsrat Wisent- und Bisonhaus als unnötige Relikte betrachtet wurden. Das von Dr. Katharina Heinroth wieder errichtete Antilopenhaus wurde später von Heinz Klös erneut mit

den Minaretten geschmückt und das Eingangsportal erhielt eine Neufassung des Bildwerkes „Antilopenhetze im Sudan“ von Paul Meyerheim. Nicht vergessen werden darf die Restaurierung des Aquariums und seiner Fassade mit den Darstellungen prähistorischer Tierwelt (Jarofke, 1984) und die Neuerschaffung des Elefantentores am Eingang Budapester Straße. All dies wäre ohne Professor Klös nicht denkbar gewesen.

Schließen wir mit dem Schlusssatz der Todesanzeige des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses: „Wir werden uns stets mit Dank und Hochachtung an ihn erinnern“.

Literatur

- Blaszkiewitz, B. (1991 a). Heinz-Georg Klös 65 Jahre. *Zool. Garten N. F.*, 61, 209–212.
- Blaszkiewitz, B. (1991 b). Zur Gründung der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH. *Milu*, 7, 193–194.
- Blaszkiewitz, B. (2012). *Anmerkungen zur Geschichte des Verbandes Deutscher Zoodirektoren (VDZ)*. *Bongo*, 43, 23–38.
- Jarofke, D. (1984). *Tiere der Vorzeit an der Fassade unseres Aquariums*. *Bongo*, 8, 19–40.
- Klös, U., & H.-G. (1971). *Paradies für wilde Tiere*. Berlin.
- Müller, R. (1986). *Heinz-Georg Klös 60 Jahre*. *Zool. Garten N. F.*, 56, 1–6.

Bernhard Blaszkiewitz
Am Tierpark 125, D-10319 Berlin